

Bericht

Veranstaltung

Deutscher Behindertenrat (DBR) zum Welttag von Menschen mit Behinderung am 03.12.2015

Der Deutsche Behindertenrat lud zum wiederholten Male am 03.12.2015, dem Welttag der Menschen mit Behinderungen zur Staffelübergabe, in die saarländische Landesvertretung in Berlin ein.

Als prominentester Gast sollte die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Frau Andrea Nahles, referieren. Aus krankheitsbedingten Gründen schickte sie als Vertretung ihre parlamentarischen Staatssekretärin Frau Gabriele Lösekrug-Möller.

Frau Gabriele Lösekrug-Möller enttäuschte die anwesenden Gäste, vor allem die der Selbstvertreter-Organisationen/-Vereine und-Verbände, als sie erklärte, dass es eine Abschaffung der Anrechnung von Einkommen und Vermögen bei der Inanspruchnahme von behinderungsbedingten Nachteilsausgleichen nicht komplett geben wird. Die Grenzen für Einkommen und Vermögen sollen schrittweise angehoben werden. Konkrete Zahlen vermochte sie aber nicht nennen und schob den "schwarzen Peter" dem Finanzminister, Wolfgang Schäuble (CDU) und seinem Ministerium, zu. Ein Zwischenruf durch Rüdiger Claassen-Fischer brauchte es auf den Punkt, „Ein bisschen Diskriminierung ist auch Diskriminierung!“. Denn die schrittweise Aufhebung der Anrechnung von Einkommen und Vermögen bei Assistenzleistungen nach dem SGB XII, stellt eine klare Diskriminierung behinderter Menschen dar, und führt sie nicht aus der Fürsorge heraus. Aber genau die Herauslösung von Leistungsansprüchen behinderter Menschen aus dem Fürsorgesystem sei erklärtes Ziel der Bundesregierung, wie Frau Gabriel Lösekrug-Möller mehrfach betonte. Die zukünftige Anrechnung von Einkommen und Vermögen mit einer hohen Freibetrags-Grenze darf die Lebens- und Familienplanung behinderter Menschen nicht mehr beschneiden, ergänzte sie weiter. Die Bundesregierung bleibt hier widersprüchlich.

Es gab aber auch Lichtblicke beim Vortrag der parlamentarischen Staatssekretärin. Sie sprach an, dass die Novellierung des Behindertengleichstellungsgesetzes bevorstehe und darin festgeschrieben werden soll, dass Organisationen, Vereine und Verbände finanzielle Unterstützung bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit auf Bundesebene erhalten können. Damit würde eine langjährige Forderung der Organisationen, Ver-

bände und Vereine der Selbstvertretung teilweise erfüllt werden. Diese Arbeiten in der Regel hauptsächlich ehrenamtlich.

Des Weiteren soll mit dem Bundesteilhabegesetz das Budget für Arbeit kommen, dass unter anderem bereits in Rheinland-Pfalz vielversprechend erprobt wurde. So haben Mensch mit Assistenzbedarf die in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten größere Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, oder müssen erst gar nicht in einer Einrichtung arbeiten.

Die unabhängige Beratung mit Peer Counseling soll ebenfalls kommen. Ob es der Bundesregierung hier gelingt vollem auch die Expertinnen und Experten in eigener Sache einbinden zu können, wird sich zeigen.

Außerdem ist die Verankerung einer ressortübergreifenden Teilhabepanung vorgesehen. Diese soll bei der Ermittlung von Teilhabebedarfen bundesweit egal bei welchem Kostenträger einheitlich sein.

Nach der Rede der parlamentarischen Staatssekretärin, Frau Gabriele Lösekrug-Möller, und einer Kaffeepause ging es mit einem Podium mit unter anderen Mitglieder des Haushaltsausschusses und Sozialausschusses des Deutschen Bundestages weiter. Darunter die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Verena Bentele, und die behindertenpolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag, Corinna Rüffer. Diese Diskussion zeigte erneut deutlich, dass Menschenrechte, auch die der Menschen mit Behinderung, unter keinem Kostenvorbehalt stehen dürfen, das betonte u.a. Ilja Seifert (Vorsitzender Allgemeiner Behindertenverband -ABiD) auch in seiner Rede, gleich zum Beginn der Veranstaltung.

Zu guter Letzt erfolgte auch die Staffelübergabe an Frau Mascher vom Sozialverband VdK. Der VdK wird somit die Federführung des deutschen Behindertenrates für die kommende Periode bis Ende nächsten Jahres übernehmen.